

¹⁴ Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist und so alle gestorben sind. ¹⁵ Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde.

¹⁶ Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. ¹⁷ Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. ¹⁸ Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. ¹⁹ Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

²⁰ So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! ²¹ Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

2. Kor. 5,14-21

Liebe Gemeinde,

wir schauen heute an diesem Tag in besonderer Weise auf das Kreuz Jesu. Das, was am Kreuz geschah, das war kein Betriebsunfall der Geschichte, sondern Jesus ging diesen Weg in vollem Bewusstsein. Er gibt sich ganz hin. Er schlägt nicht zurück. Kein Fluch über seine Henker oder Richter kommt über seine Lippen. Er nimmt das ungerechte Urteil an ohne eine Klage. Er stellt die nicht bloß, die es eingefädelt haben und schweigt gegenüber dem ganzen Volk, dem er doch sooft im Tempel dieser Stadt gepredigt und sie sooft in ihren Gassen gelehrt habt. Bis zum Schluss hofft man immer noch auf eine Wendung des Geschehens. Im Herzen kann ich die Haltung des Petrus gut verstehen, der Jesus von diesem Weg abhalten wollte. Als Jesus sein bevorstehendes Leiden ankündigte, wandte Petrus ein: „Gott bewahre dich, Herr! Das widerfahre dir nur nicht!“ Doch Jesus hatte ihn ungewöhnlich scharf zurechtgewiesen und gesagt: „Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.“ (vgl. Matth. 16,22.23)

Seit Anbeginn wird darum die Botschaft des Kreuzes gepredigt. Diese Botschaft unterscheidet sich von allen anderen Heilsbotschaften, die es in der Welt gibt grundlegend. Der Apostel Paulus beschreibt den Korinthern den Grund und das Geheimnis seiner Botschaft vom Kreuz:

„Denn die Liebe Christi drängt uns“, schreibt er. Es ist nicht eine theologische Einsicht oder eine neue Idee zur Rettung der Welt, die zu einer bestimmten Aktion aufruft. Es geht auch nicht um eine neue Bewegung oder darum neue Anhänger zu gewinnen. Es geht um die Verkündigung der Liebe Gottes, die sich am Kreuz in Jesus Christus zuerst dem Hauptmann gezeigt hat und dann allen. Die Liebe Jesus hat nun auch Paulus erfasst und nun kann er nicht anders als diese Liebe zu predigen und zu bezeugen indem er von dem spricht, was am

Kreuz für uns alle geschehen ist. Längst hat er bemerken dürfen, dieses Wort vom Kreuz geht nicht nur ihm zu Herzen, sondern alle, die es an sich heran und zu Herzen gehen lassen.

Um was geht es dabei? Es geht dabei um das Geheimnis unserer Erlösung. Es geht um das Geheimnis unserer Heimholung ins Haus Gottes und um das Geheimnis unserer Berufung im Haus Gottes als Kinder Gottes zu leben. Es geht um die Versöhnung mit Gott dem Vater und um den Plan des Vaters uns Jesus zu schenken, der eintritt für unsere Schuld. Wir müssen mit unserer Schuld nicht mehr alleine klar kommen. ER tritt für uns ein beim Vater und versöhnt uns. Wer an Jesus glaubt, geht nicht zu Grunde. Das bedeutet, dass wir seit dem, was an Karfreitag auf Golgatha geschehen ist anderes sterben als vorher. Jesus sagte im Hinblick auf seine Sendung und Vollmacht: „Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zu Leben hindurchgedrungen.“ (Joh. 5,24)

Die Liebe des Vaters zu uns findet ihren Ausdruck im Weg des Sohnes zum Kreuz für uns. Ganz in der Liebe hält er dem Bösen stand. ER führt den Plan seines Vaters aus und überlässt sich ganz dem Vater. Weil er weiß unsere Errettung liegt in dem Herzen des Vaters. ER gibt sich hin damit wir alle wissen und erkennen können: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für uns dahin gab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh. 3,16) Gott hat gute Gedanken mit uns. Er hat Pläne des Heils mit uns. Was am Tag des Sündenfalls der Menschen geschehen ist als das Gift der Schlange in die Menschen eindrang und sie meinten, Gott hätte ganz andere Gedanken mit ihnen als die Liebe und als sie IHM plötzlich misstrauten und dachten, ER würde ihn das Beste eigentlich noch vorbehalten. Dieses Gift des Unglaubens und Mißtrauens gegen GOTT, das GOTT böse Absichten unterstellt und auf IHN neidisch ist, wird durch das Geschehen vom Karfreitag ein für allemal neutralisiert durch das, was GOTT in Jesus tut: Er wird der allerverachtetste, der unwerteste und und erbärmlichste Mensch. ER entäußert sich seiner göttlichen Gewalt und Hoheit und gibt sein göttliches Leben bewusst dahin. ER rechnet die Konsequenzen unseres Handelns sich zu und nicht uns. Er fängt mit uns noch einmal neu an. Die neue Schöpfung beginnt am Kreuz.

Die erste Schöpfung hat GOTT mit Leichtigkeit durch die Kraft seines Wortes hervorgebracht. Die neue Schöpfung entspringt aus seiner Hingabe für uns am Kreuz und ertränkt den Hass, den Zorn und die Entzweiung von Gott und Mensch in der Kraft seines aus Liebe hingegenen Leibes und seines vergossenen Blutes. Dieses Blut zeugt nun stärker für uns als alles Blut, was auf der Erde durch Menschen vergossen wurde.

Seit Karfreitag betrachten wir nun alles Geschehen dieser Welt auch alles Kreuz in dieser Welt aus dem Blickwinkel des für uns vergossenen göttlichen Blutes am Kreuz von Golgatha. Wir dürfen alles bewusst annehmen und uns der Führung GOTTES anvertrauen und überlassen. ER hat Gedanken des Heils mit uns auch in dieser für viele so schweren Zeit der Krise durch dies weltweite Corona-Seuche. Wir sind dieser Zeit nicht blind ausgeliefert, sondern wir greifen an diesem Karfreitag die Hand des Vaters und blicken auf Jesus, der für

uns eintritt. ER öffne uns die Augen für das, was ER tut für uns in diesen Tagen. ER erweckt und wirkt diese Liebe des Vaters durch das Wort vom Kreuz auch in uns in diesen Tagen. Menschen treffen sich zum Gebet. Danken wir dem Vater für das Wunder unserer Erlösung und geben wir dem Geist Gottes Raum für sein Wirken an uns. Diese Gnade ist dennoch auch für uns nicht billig! Er macht alles neu! Dabei nimmt ER auch unserer Leben mit hinein in seine Passion und sein Leiden. Wer IHN annimmt der gibt auch sein altes Wesen und den alten Adam oder die alte Eva ab. ER trennt sich von ihm (dem alten Adam) und ihr (die alte Eva) immer wieder und jeden Tag neu – das ist kein leichter Weg in dieser Welt, die immer noch in und mit der Sünde lebt. Doch bewusst übergeben und überlassen wir uns dem Willen Gottes, ER kann an und mit uns NEUES schaffen, was ER will! ER ist wunderbar!! So finden wir hineinfinden in unsere Berufung als Kinder Gottes in dieser Welt zu wirken. Als Licht der Welt und Botschafter der Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen. Gehen wir heute mit Jesus bewusst den Weg hinauf nach Golgatha und betrachten in diesem Weg einmal unser Leben und unser Verhältnis zu GOTT, lassen wir uns versöhnen und öffnen wir uns für das Zeugnis des Geistes Gottes in uns über das Geheimnis seines Hingabe und Liebe. Heute Nachmittag wollen wir darum den Kreuzweg unseres Heilandes mitgehen, betrachten und auf unser Leben beziehen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.